

kreuz+quer

DAS ROTE KREUZ IM KANTON LUZERN

Ausgabe 1 | 2026

Spendenkonto:

IBAN CH98 0900 0000 6000 7733 9

10 Jahre INFO Point

Unkompliziert und für alle



Das Rote Kreuz hat für alle Menschen ein offenes Ohr (Symbolbild).

Eine Anlaufstelle für alle Menschen, die Rat und Hilfe benötigen oder einfach mal mit jemandem sprechen möchten, weil sie sich allein fühlen ... Unser INFO Point besteht seit zehn Jahren. Beatrice Wagner leitet ihn seit fünf Jahren.

Beatrice, wer besucht den INFO Point?

Beatrice Wagner: Es sind Menschen, die sich orientieren wollen bzw. müssen. Oft suchen sie finanzielle Unterstützung. Wir sind eine Art «Drehscheibe», das heisst, wenn sich jemand dazu entschieden hat, seine Sorgen und Ängste in die Hand zu nehmen, findet man schnell zum Roten Kreuz. Wir sind international bekannt – deshalb kommen Menschen mit vielen Nationalitäten, auch Schweizerinnen und Schweizer. Es gibt Personen, die nur einmal hier sind, andere sehen wir häufiger.

Wie hilft der INFO Point?

Wir agieren «unkompliziert» und wollen sehr niederschwellig sein. Heute habe ich mit einer Frau gesprochen, die unsere Tele-

fonnummer von der Kesb bekommen hatte. Wir konnten ihr mit ein paar Ratschlägen weiterhelfen. Dann denke ich spontan an einen Mann aus Osteuropa. Er ist homosexuell und wurde plötzlich verfolgt. Er musste flüchten, hat Mutter, Hund und alles Vertraute zurückgelassen und ist hier enorm einsam. Für ihn ist es wichtig, mit jemandem sprechen zu können und Zusage sowie Menschlichkeit zu erfahren.

Weihnachtszauber

Wir erleben im INFO Point auch immer wieder besondere Momente, wie dieses Beispiel: Der Zirkus Knie gastierte in Luzern, doch ein Ehepaar konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht gehen. Es kontaktierte den INFO Point, und wir konnten einer Familie aus Kriens mit vier Kindern die Karten weitergeben. Diese Familie hätte sich den Zirkusbesuch nie leisten können – die Kinder waren überglücklich. Das Ehepaar kaufte sogar noch weitere Karten, damit die ganze Familie einen Platz im Zirkus hatte.

In vielen Fällen können wir nicht direkt weiterhelfen. Es gibt eine Datenbank mit ca. 350 Adressen. Wir triagieren passend und verweisen auf Institutionen, Organisationen und Stellen, die für die Anliegen der hilfesuchenden Menschen geeignet sind.

Gibt es finanzielle Hilfe?

Nicht direkt, wir sind keine Anlaufstelle, die Geld verteilen kann. Das ist nicht in unserer DNA. Wir geben (solange Vorrat) zum Beispiel eine Tasche mit Lebensmitteln ab, einen Coop-Gutschein oder eine Karte für «Tischlein deck dich». Das wird nach wie vor sehr geschätzt. Ein Beispiel dafür ist eine Klientin, die nur eine halbe IV-Rente und Ergänzungsleistungen hat. Das Geld ist meistens sehr knapp.

In anderen Fällen verweisen wir auf die Budgetberatung von Pro Senectute bzw. Pro Infirmis oder informieren, wo man sich für eine Prämienverbilligung melden kann. Es gibt auch Stiftungen, die direkt von Personen angesprochen werden können. Wir triagieren pragmatisch und von Fall zu Fall.

Wie erfahren die Menschen davon?

Unser Empfang (siehe auch Seite 2) erhält die Hilferufe und vermittelt dann weiter zum INFO Point. Wir weisen auf unserer Website auf die Anlaufstelle hin, erhalten entsprechende Mails und inzwischen kennen uns viele Behörden und andere Wohltätigkeitsorganisationen.



Beatrice Wagner,
Leiterin INFO Point.

Brauchen Sie Hilfe? Rufen Sie uns an unter 041 418 74 74 oder senden Sie ein E-Mail an: info@srk-luzern.ch



Jasmin Stutz
Geschäftsführerin

Wissen, was und wo

Wenn ich bei der Yoga-App auf «Start» drücke, beginnt das Programm. Dafür brauchte es den Wunsch von Yogainteressierten, Recherchen, Technik, Design, Angebot und Kommunikation.

Bei uns ist das ähnlich. Wir entwickeln Angebote, wenn wir wissen, dass sie für unsere Zielgruppen wichtig sind. Dann kommunizieren wir das auf unserer Website, in den sozialen Medien, über Broschüren oder bei Veranstaltungen. Aber Hand aufs Herz: Längst nicht alle wissen, was sie beim Roten Kreuz finden können.

Bei uns beginnt der «Start» deshalb oft mit einem Anruf beim Empfang (siehe auch Seite 2) oder mit einem Besuch auf unserer Website. Ob Entlastung, Notrufgerät, Finanzierungsfragen, Fahrdienst, Freiwilligenarbeit, Weiterbildung oder Migrationsthemen – unter 041 418 74 74 helfen, beraten und triagieren wir.

Das neue Jahr ist jung, weshalb ich gerne kurz auf 2025 zurückschaue. Wir konnten mit weiteren Gemeinden Leistungsvereinbarungen abschliessen, der Bildungsverbund entwickelt sich prächtig, der Fahrdienst hatte einige Umstellungen und wird neu strukturiert, die meisten Dienstleistungen sind gut nachgefragt, und die Digitalisierung ist aufwendig, aber auf gutem Weg.

Im Jahr 2026 erwartet uns – neben vielen anderen Aufgaben – dann eine grosse Veränderung: Im Mai wird eine neue Präsidentin gewählt, nachdem Helga Christina Stalder (nach 40 Vorstands Jahren!) zurücktreten wird.

Nun wünsche ich Ihnen einen gesunden und guten Start in das neue Jahr. Und falls Sie unsere Unterstützung benötigen: 041 418 74 74 wählen – und schon leuchtet der Startknopf auf.

Agenda

Besuchen Sie unsere Website: www.srk-luzern.ch

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

➡ Montag, 19. Januar 2026
18.30 Uhr, SRK Kanton Luzern

Marktplatz Gesundheit mALTERs Impulse für ein gesundes Älterwerden

➡ Samstag, 7. Februar 2026
9.30 bis 16 Uhr, Gemeindesaal Malters

Tag der Kranken Verteilaktion Honig

➡ Sonntag, 1. März 2026, SRK Kanton LU

Luga Sonderschau Freiwilligenarbeit

➡ Freitag, 24. April, bis Sonntag, 3. Mai 2026
www.luga.ch, Messe Luzern

Marktplatz 60plus Plattform für freiwilliges Engagement

➡ Samstag, 2. Mai 2026, 9 bis 16 Uhr
Kornschütte, Luzerner Rathaus

Mitgliederversammlung SRK

Save the date

➡ Mittwoch, 6. Mai 2026,
abends

Bildungsangebote und Infoveranstaltungen 2026 www.srk-zentralschweiz.ch

➡ Standorte Luzern, Baar und Stans
des Bildungsverbundes

Streiten will gelernt sein

chili – stark im Konflikt

Wo immer Menschen zusammenkommen, kann es Verständigungsprobleme und Missverständnisse geben. Das fängt bereits in jungen Jahren an. chili ist ein Angebot zur Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention an Schulen. Was sagen Schulleitende und Kinder dazu?

chili ist erwachsen geworden. Das Programm für Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention wurde vom Roten Kreuz 1999 lanciert. Seither haben viele Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Sozialarbeitende und Eltern erfahren, wie man offen, kreativ und konstruktiv mit Konflikten umgehen kann.

Wichtiges Instrument an Schulen

Karin Feer leitet den Bereich chili beim Bildungsverbund in der Zentralschweiz seit 2025. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, das Konfliktpotenzial an Schulen zu reduzieren. «Wir nehmen wahr, dass sich das Verhalten nach einem Training kurz-, aber auch längerfristig ändert», freut sie sich. Ein Ziel sei es, alle Beteiligten im schulischen Umfeld auf das Programm einzustimmen. «Nach einem Elternabend beispielsweise können die Erkenntnisse auch zu Hause angewendet werden und grössere Kreise ziehen.»

Was Kinder lernen

Gemäss Tobi Binz, Schulleiter im Schulhaus Sagen in Hochdorf, erkennen Schü-

lerinnen und Schüler nach einem chili-Training eher, wann Konflikte entstehen, und sie lernen, sich verbal besser auszudrücken. «Längerfristig beobachten wir, dass die Inhalte in den sozialen Routinen und der Klassendynamik Wirkung entfalten. Es entstehen tragfähigere Beziehungen, ein achtsamerer Umgang miteinander sowie eine insgesamt stabilere Klassenatmosphäre.» Auch Jörg Gassmann, Schulleiter 5./6. Klasse Zentrum und Sekundarschule in Willisau, sieht das Entwicklungspotenzial. «Die Schülerinnen und Schüler setzen sich impulsiv und bewusst mit Themen wie Konfliktlösung und respektvollem Umgang auseinander. Längerfristig ist vor allem die präventive Wirkung und damit der respektvolle Umgang untereinander bedeutend.»

Lebensnahe Methodik

Die chili-Methodik ist lebensnah, partizipativ und niederschwellig. Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich ernst genommen und können das Programm so-



Im chili-Training lernen Kinder, besser mit Konflikten umzugehen.

fort anwenden. Was sagen sie nach einem Trainingstag*?

- Wenn ich wieder mal Streit habe, versuche ich, direkt darüber zu sprechen und nicht wütend zu werden.
- Bei einem Konflikt kann man eine von fünf Strategien wählen: verhandeln, delegieren, kämpfen, vermeiden oder anpassen. Ich würde verhandeln.

- Ich habe gelernt, dass ich beim nächsten Streit nicht mitmache oder Hilfe hole.
- In der Schule kann ich mich beruhigen, wenn ich etwas trinke oder mich strecke oder auf 10 zähle.
- Es war ein tolles, lustiges chili-Training und es gab super Spiele und Aufgaben.

* Beispiele nach dem chili-Kurs am 25. Oktober 2025 in Hochdorf.

Der Notruf ist immer dabei

Einfach drücken

Wenn beim SRK eine Anfrage für ein Notrufgerät eingeht, werden unsere freiwilligen Technikberaterinnen und -berater aktiv.

Hans Gabriel aus Horw ist seit einem Jahr dabei, und Heini Willimann engagiert sich bereits seit 10 Jahren – um nur zwei freiwillige Personen zu nennen.

Immer verbunden

Nutzerinnen und Nutzer sind meistens ältere, alleinstehende Menschen. Bei ihnen ist die Gefahr einer medizinischen Notfallsituation deutlich erhöht. Auch jüngere Generationen mit einer Krankheit wie Epilepsie und Diabetes oder mentalen Problemen sind mit dem Notruf 24/7 mit der Aussenwelt verbunden.

Leben retten

Der ehemalige Krienser Hausarzt Heini Willimann weiss: «Eine Nacht auf dem Boden zu liegen, ist unangenehm, der Notruf kann jedoch in einer akuten Situation lebensrettend sein.» Bei einem Hirnschlag habe man sechs Stunden Zeit, um das die Hirndurchblutung blockierende Gerinnsel medikamentös aufzulösen,

sonst gäbe es meist bleibende Schäden. Er erinnert sich auch an einen 83-jährigen Mann, der über Schmerzen in der Brust und Schweissausbrüche klagte, als er mit der Zentrale verbunden war. Die Notrufzentrale organisierte sofort eine Ambulanz. Im Spital wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert.

Lange gut zu Hause leben

Es sind mehrheitlich Frauen, die den Notruf nutzen. «Die Spitex ist oft auch vor Ort, bei manchen zweimal pro Woche, bei anderen dreimal am Tag. Zusammen mit dem Notrufknopf gibt das eine hohe Sicherheit für die Betroffenen und deren Angehörige», sagt Hans Gabriel. Der 74-Jährige war früher im Personen- und Objektschutz tätig und nutzt selbst ein Notrufgerät. «Ich bin oft mit meinem Hund weitab unterwegs. Auch der mobile Notruf gibt Sicherheit.»

Hat er einen Ratschlag für Betroffene? «Ich sage immer: einfach drücken. Die Zentrale in Zürich bleibt am Apparat, bis Hilfe kommt. Trauen Sie sich, Sie müssen nicht allein sein. Dafür sind wir da.»

Weitere Informationen unter:

041 418 74 47/www.srk-luzern.ch/notruf

Im Porträt: Unser Empfang



Am Telefon oder bei einem Besuch im SRK sind unsere Mitarbeitenden am Empfang die erste Kontaktstelle für Sie. «Wir helfen Ihnen gerne weiter» ist eine Verpflichtung für uns. Diese beginnt oft genau hier – beim Empfang. Die Leiterin vom Empfang, Cornelia Müller (rechts), Ruth Leisi (Mitte) sowie Praktikantin Réka Magyar (links) und Praktikant Atharsh Balakrishnan (nicht im Bild) heissen Sie willkommen, verbinden Sie mit der richtigen Abteilung, informieren Sie über Wissenswerte und weitere Kontaktstellen, nehmen Daten auf oder leiten Hilfesuchende direkt weiter zum INFO Point. Im Empfangsbereich finden auch kurze Besprechungen statt, es werden Notrufgeräte vorgeführt oder ein Rollator passend eingestellt. Da ist es nicht immer leicht, konzentriert bei der Arbeit zu bleiben. Aber er schafft es fast immer – unser Empfang!

Wissenswertes

Schlüsselfund-Service

Unsere Mitglieder profitieren von einem praktischen Schlüsselfund-Service. Sollte ein Schlüssel verloren gehen, können wir anhand einer Nummernplakette die rechtmässigen Besitzer:innen ermitteln und den Schlüssel zurückgeben. Oft erleben wir dabei aussergewöhnliche Geschichten: So wurde einmal ein Schlüssel, der beim Wandern im Herbst verloren ging, erst nach der Schneeschmelze gefunden und über uns an die Besitzerin verschickt. In einem anderen Fall erreichte uns ein Schlüssel zusammen mit einem verlorenen Gebiss. Meistens freuen sich die Besitzer:innen aber ganz einfach, dass sie ihren Schlüssel wiederbekommen. Der Schlüsselfund-Service ist ein kleines Dankeschön an unsere Mitglieder.



Der Rotkreuz-Notruf sorgt seit 1984 für Sicherheit und Lebensqualität.

Von weltumspannend bis lokal

Die grosse Rotkreuz-Familie



Die sieben Rotkreuz-Grundsätze sind universell.

Das internationale Netzwerk des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds ist das grösste humanitäre Netzwerk der Welt und in fast allen Ländern präsent.

Vor Ort im Kanton Luzern

Im Kanton Luzern sind es vor allem das Rote Kreuz und die Rettungsgesellschaften, die vor Ort aktiv und helfend für die Bevölkerung eintreten. Wir sind seit Jahrzehnten mit den Samaritervereinen, der SRLG (Wassersicherheit) und dem Blutspendedienst Zentralschweiz vernetzt und verbunden.

Im Sommer 2025 waren Vertreter der SRLG bei einem der Roundtable-Gesprä-

che mit unseren Freiwilligen zu Gast. Sie erinnerten an die wichtigsten Punkte in Bezug auf die Wassersicherheit und informierten über ihre Aktivitäten und Freiwilligenangebote.

Im Herbst 2025 wurde unsere Geschäftsführerin Jasmin Stutz in den Stiftungsrat des Zentralschweizer Blutspendediensts gewählt. Blutspendeaktionen sind in fast jeder Gemeinde des Kantons Luzern fest verankert.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Samaritern (siehe Interview mit Urs Bischof) und dem Roten Kreuz ist legendär. Heute organisiert die ZAS (Zentrale Anmeldestelle) für einige der Samaritervereine Basis-, Aufbau- und Refresher-Kurse. Darüber hinaus hilft man sich im

Bereich Hilfsmittel aus oder teilt bei Bedarf Infrastrukturen wie Sitzungsräume.

Global sinnvoll vernetzt

Jeder Verein ist schweizweit und mit dem SRK als Dachorganisation in Bern vernetzt. Das SRK ist Teil des 191 Länder umfassenden Netzwerks mit mehr als 16 Millionen Freiwilligen. Die sieben Grundprinzipien des Roten Kreuzes verbinden uns.

Sie helfen mit

Mitglieder, Gönnerschaft und Unternehmen tragen aktiv dazu bei, dass unser lokales und weltweites Netzwerk auch in Zukunft erfolgreich helfen kann. Wir danken allen herzlich für ihre Unterstützung.

Urs Bischof, wie nehmen Sie die Zusammenarbeit mit dem SRK im Kanton Luzern wahr?

Urs Bischof: Unsere zentrale Anmeldestelle für die Bevölkerungskurse wird über das SRK geführt. Alles verläuft unkompliziert und professionell. Wir setzen uns dafür ein, dass sich noch mehr Samaritervereine anschliessen.

Die Samaritervereine realisieren lokal Bevölkerungskurse, Firmenkurse, Blutspendeaktionen und Sanitätsdienste an Anlässen. Wie sehen Sie die Zukunft?

Das Vereinsleben hat sich in den ver-



Urs Bischof, Präsident Samariterverband Luzern.

gangenen Jahren grundsätzlich verändert – das betrifft auch die Samaritervereine. Schulung ist für uns zentral, um diese Angebote langfristig zu gewährleisten. Wir beschäftigen uns intensiv mit Themen wie Überalterung und Nachwuchsförderung. Unser Ziel ist es,

die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen zu stärken und sie für neue Strategien zu öffnen.

Wie sprechen Sie junge Menschen an?

Das ist eines unserer Schwerpunktthemen. Wir möchten junge Menschen stärker einbeziehen und sie langfristig motivieren. Dafür zeigen wir auf, welche Möglichkeiten sich für Neumitglieder in den ersten drei Monaten, im ersten Jahr und darüber hinaus bieten. Zudem setzen wir verstärkt auf neue Kommunikationsmittel und haben eine Projektgruppe «Social Media» gegründet, die die Vereine in diesem Bereich unterstützt.

Mein Wille geschehe

Wenn alles rund läuft, verwenden wir nicht gerne Zeit, um uns mit Krankheiten oder dem Tod zu beschäftigen. Trifft der Fall dann doch ein, sind vor allem die Nächsten dankbar, wenn vorgesorgt wurde. Das Rote Kreuz bietet regelmässig Informationsveranstaltungen zu diesen Themen an (siehe Seite 1) und stellt eine übersichtliche Dokumentation bereit.

Patientenverfügung

Die SRK-Patientenverfügung enthält existenzielle Fragen zur medizinischen Versorgung sowie zur persönlichen Werthaltung. Das bewährte Formular ist nicht zu kurz und nicht zu lang und steht zusammen mit einer Wegleitung als Download auf unserer Website bereit. Wer sie nicht selbst verfassen kann oder möchte, erhält feinfühlig und erfahrene Beratung durch unsere ausgebildeten Freiwilligen. Oft werden Patientenverfügungen gemeinsam mit einer vertrauten Person besprochen.

Vorsorgeauftrag

Mit dem Vorsorgeauftrag werden eine oder mehrere Personen bestimmt, die sich um persönliche, rechtliche und finanzielle Belange kümmern, wenn man selbst dazu nicht (mehr) in der Lage ist. Auch dafür haben wir eine gute Vorlage erstellt, die man einfach abschreiben und hinterlegen kann.

Testament

In einem Testament bzw. Ehe- oder Erbvertrag regeln Sie die wichtigen Punkte nach dem Todesfall. Während unserer Informationsabende ist immer auch ein Anwalt dabei, der über die aktuelle rechtliche Lage informiert. Wir arbeiten seit Jahren mit zwei Kanzleien zusammen. Diese gewähren einen «SRK-Preis» für die erste persönliche Beratungsstunde.



Ein Legat für das Rote Kreuz

Eine Testamentsspende zugunsten des SRK Kanton Luzern ist mehr als eine finanzielle Zuwendung: Es ist eine Investition in die Zukunft der Menschen im Kanton Luzern. Mit einem Legat wirkt Menschlichkeit, Solidarität und praktische Hilfe weiter – für Generationen nach uns. Das SRK Kanton Luzern ist ZEWO-zertifiziert. Dieses Gütesiegel garantiert, dass Spenden wirksam, zweckbestimmt und verantwortungsvoll eingesetzt werden.

Hauswirtschaftsassistenz

16 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak, Italien, Portugal, der Schweiz, der Türkei und der Ukraine haben im Herbst 2025 den ersten Lehrgang Hauswirtschaftsassistenz begonnen.

Mit der Ausbildung, die sie voraussichtlich in die Gastronomie, die Wäscherei oder die Reinigung in einer Langzeit-Pflegeeinrichtung führen wird, suchen die meisten den Einstieg ins Berufsleben in der Schweiz. Wichtig dafür ist die Verbesserung der Deutschkenntnisse, weshalb der Unterricht sehr praxisorientiert gestaltet ist. Drei der 20 Unterrichtstage finden direkt in einer Langzeitinstitution statt, wo die Teilnehmenden im Alter von 25 bis 55 Jahren einen sehr realistischen Einblick erhalten und praktische Erfahrungen sammeln können.

Das Rote Kreuz freut sich, mit dem neuen Lehrgang einen Beitrag gegen den Personalmangel im Gesundheitsbereich zu leisten.



Herbstanlass

Ein grosses Dankeschön!

Am Samstag, 25. Oktober 2025, versammelte sich ein Teil unserer lokalen Rotkreuz-Familie in der Richemont Gastronomie in Luzern. 120 Freiwillige, einige Mitarbeitende und Präsidentin Helga Christina Stalder konnten bei einem feinen Bäcker-Zmorge und einem anschliessenden Rahmenprogramm Alltagserinnerungen austauschen und neue Bekanntschaften schliessen.

Wie bei einem Zopf seien die einzelnen Zutaten für das Gelingen wichtig, erwähnte Geschäftsführerin Jasmin Stutz in ihrer kurzen Ansprache. So prägt auch die Freiwilligenarbeit ein sichtbar gutes Resultat. Dass man mit dem grossen Engagement der Freiwilligen sehr zufrieden ist, bemerkte auch die Präsidentin in ihrem dankenden Grusswort. Ohne deren Einsatz wäre das Rote Kreuz nicht eine der wichtigsten sozialen Non-Profit-Organisationen im Kanton Luzern.

Das Engagement der Freiwilligen für unsere Organisation ist in der Tat gross. Warum engagieren sie sich?

Das Rote Kreuz ...

- ... bietet eine Möglichkeit, um zusammenzukommen und sich über Kultur, Essen, Sprache und Unterschiede auszutauschen.
Alice, 26, Kerngruppe Plaudernachmittag Jugendrotkreuz
- ... ist herzlich, hilfsbereit und engagiert!
Fynn, 20, Besuchsdienst

- ... ist eine sehr wichtige Institution. Pflege- und hilfsbedürftige Personen finden bei einer Institution viel Unterstützung zu vernünftigen Preisen.
Andy, 67, Besuchsdienst und 2 x Weihnachten
- ... hilft in der Not, und das von Herzen. Es hat viele Angebote (wie Fahrdienst, Besuchsdienst oder Unterstützung für Kinder).
Maria, 74, Fahrdienst
- ... bedeutet helfen, Sinnhaftigkeit, Ehrenamt, Menschen kennenlernen.
Bodo, 43, Besuchsdienst

- ... kommt mit dem Fahrdienst «in unserer Region bis in den hintersten Chra- che». Es gibt dabei gute Gespräche und Beistand für die Kundschaft.
Romy, 72, und Annalise, 75, beide im Fahrdienst
- ... ist ein Lebensretter. Meine Mutter (Jahrgang 1930 als Auslandschweizerin im ehemaligen Ostpreussen) ver-



Engagierte Freiwillige beim Bäcker-Zmorge.

dankt ihr Leben dem Roten Kreuz. Heute gebe ich etwas zurück.
Heinz, 67, essen + mehr und Fahrdienst

- ... ist ein Ort, wo tolle Menschen zusammenkommen, welche Bedürftigen eine helfende Hand reichen.
Rio, 21, Kerngruppe Träffpunkt Jugendrotkreuz

Interessiert an Freiwilligenarbeit?
www.srk-luzern.ch/mitmachen



Helfen ist keine Frage. Das Rote Kreuz ist für alle Menschen im Kanton Luzern da – dank engagierter Personen und Ihrer finanziellen Unterstützung.

Unsere Angebote für ein ganzes Leben

Für eine starke Familie

- Familienunterstützung
- Kinderbetreuung zu Hause
- Kursangebote für Familien
- Babysittingkurse

Für Lichtblicke im Leben

- essen + mehr
- INFO Point
- Jugendrotkreuz-Projekte
- 2 x Weihnachten

Für berufliche Perspektiven

- Berufliche Integration
- Bildung
- Mentoring

Länger gut zu Hause leben

- Beratung zu Hause
- Besuchsdienst
- Entlastungsdienst
- Fahrdienst
- Hilfsmittel
- Notruf
- Palliative

Patientenverfügung Vorsorgeauftrag Testament

Selbstbestimmt durchs Leben gehen. Entscheidungen bewusst selbst treffen.
Wir beraten Sie gerne.
Telefon 041 418 74 60
patientenverfuegung@srk-luzern.ch



041 418 74 74
www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern



Jetzt online spenden!



Impressum

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach
6002 Luzern
T: 041 418 74 74
E-Mail: info@srk-luzern.ch
www.srk-luzern.ch

Auflage:
25 644 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:
Beatrice Gille-Fischer und
Karin Brun-Lütolf

Technische Herstellung:
CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spendenden vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bilder: SRK Kanton Luzern

Download:
www.srk-luzern.ch

Das Rote Kreuz Luzern
ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

